

## Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Setenis* (Col., Heterom.).

Von Hans Gebien (Hamburg).

(Mit Taf. 1 und 7 Textfig.)

Die Gattung *Setenis* ist nur im indo-malayischen Gebiet und auf dem Papuanischen Archipel verbreitet. *S. brevicornis* Westw. soll in Guinea vorkommen. Mir ist die Art unbekannt. Nur *S. sulcator* Kl. lebt auf Madagaskar. Das Verbreitungsgebiet ist also ziemlich geschlossen, denn das Vorkommen einer Art auf Madagaskar hat nichts Befremdliches, hat doch Ostmadagaskar viele indo-malayische Formen.

Die Gattung enthält nur große oder sehr große Formen, die sämtlich, bis auf *flavoarcuata* Fairm. (die mir unbekannt ist und wahrscheinlich nicht zur Gattung gehört), schwarz oder schwarzbraun sind. Viele Arten sind ungemein häufig und in allen Sammlungen vertreten; es kann also nicht wundernehmen, daß schon die alten Autoren Arten der Gattung beschrieben haben. Fabricius, Knoch, Wiedemann, Boisduval, besonders aber Fairmaire und Motschulsky haben zahlreiche Arten benannt. Da aber fast alle Autoren sehr dürftige Beschreibungen geben und auf die charakteristischen Merkmale der ♂♂ keine Rücksicht nehmen, so herrscht über viele Arten große Unklarheit. Das Hauptmerkmal, das die Gattung in zwei scharfe Gruppen trennt, nämlich das Vorhandensein oder Fehlen der scharfen Analfurche, wird von keinem Autor, auch nicht von Blair erwähnt.

Die Gattung bedarf sehr der Revision, welche, wenn man über die alten Arten im klaren ist, wenig Schwierigkeiten bieten dürfte, denn es finden sich zahlreiche ausgezeichnete Merkmale, besonders beim ♂. Als eine Vorbereitung zu einer Monographie möge die folgende Arbeit betrachtet werden, in der ich eine Anzahl *Setenis*-Arten meiner Sammlung neu beschreibe, und um wenigstens über diese Klarheit zu bringen, sie in eine dichotomische Tabelle bringe.

Übersicht über die nachstehend beschriebenen Arten der  
Gattung *Setenis*:

1. Analsegment scharf und vollständig gerandet . . . . . 2

    Analsegment ungerandet oder die Randung in der Mitte  
    unterbrochen, dann die Mandibeln ungefurcht . . . . . 6

2. Die Augenfalten sind hoch erhaben, die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit wie lang, die Mittelbrust hat eine schräg nach hinten gerichtete starke Tuberkel, die Mittelschienen des ♂ sind dick und stark gekrümmmt . . . . . 1. *plicifrons*

Die Augenfalten sind sehr flach, nicht kammartig erhaben, die vorletzten Fühlerglieder sind höchstens etwas breiter als lang, Mittelbrust ohne Tuberkel, die Mittelschienen des ♂ höchstens schwach gekrümmkt, dünn . . . . . 3

3. Flügeldecken tief gefurcht, die Mittelbrust fällt nach vorn gerundet steil ab, oft nur niedrig . . . . . 4

Flügeldecken mit äußerst feinen Punktlinien, die zur Spitze erloschen sind, Zwischenräume ganz flach, Mittelbrust ganz wagerecht . . . . . 2. *heros*

4. Stirn mit eingeschnittener Clypealnaht, Hinterbrust nackt . . . 5

Stirn mit leicht angedeuteter Clypeallinie, Hinterbrust dicht behaart . . . . . 3. *javanica*

5. Körper parallel und ganz flach, Halsschild mit tiefer Mittellfurche, Epistom leicht ausgerandet, Vorderschienen des ♂ innen ohne Winkel . . . . . 4. *depressa*

Körper nach hinten erweitert, Halsschild nur mit leicht angedeuteter Mittellinie, Epistom stark ausgerandet, Vorderschienen des ♂ innen mit doppelter, leicht winkliger Erweiterung

#### 5. *biangulata*

6. Die Mittelbrust ist breit U-förmig, scharfkantig ausgeschnitten, die Ecken treten scharf vor, das Prosternum ist dick, die Vorderschienen der ♂♂ sind innen der ganzen Länge nach dicht behaart. Sehr breite Art mit grübchenartigen Punktreihen

#### 18. *polita*

Die Mittelbrust ist wagerecht oder leicht gerundet eingedrückt, Prosternum mehr oder minder flach, gestrecktere Artn., meist mit gefurchten Flügeldecken . . . . . 7

7. Körper, besonders die Seiten der Decken und des Halsschildes abstehend, kurz wollig behaart, die Seitenrandkante des Pronotums ist untergebogen und von oben nicht sichtbar, ♂ mit starkem Zahn an den Vorderschienen . . . . . 7. *setulosa*

Körper nackt oder höchstens mit staubartiger, kaum sichtbarer, anliegender Behaarung, die Seitenrandkanten des Pronotums von oben sichtbar . . . . . 8

8. Das Prosternum am Ende ausgeschnitten, der Ausschnitt liegt auf dem Kiel der ganz wagerechten Mittelbrust, die Vorderschenkel des ♂ unten dicht behaart . . . . . 8. *subfoveata*

- Das Prosternum ist am Ende nicht ausgeschnitten, die Mittelbrust ist deutlich eingedrückt, die Vorderschenkel des ♂ unten nackt . . . . . 9
9. Halsschild so breit wie die parallelen Flügeldecken, vorn ausgeschnitten und vollständig gerandet, Hinterschienen des ♂ vor dem Ende mit tiefem Ausschnitt, die Mittelschenkel in diesem Geschlecht mit Haarbesatz . . . . . 6. *pedestris*  
Halsschild viel schmäler als die nach hinten oft erweiterten Flügeldecken, vorn in der Mitte ungerandet und meist gerade abgestutzt, Hinterschienen beim ♂ ohne Ausschnitt, Mittelschenkel unten unbehaart . . . . . 10
10. Die Mandibeln am Ende ungefurcht und breit abgestutzt, Vorderkopf sehr lang, querüber stark gewölbt, Körper fast zylindrisch, eine Analfurche ist jederseits der Spitze vorhanden  
9. *mandibularis*  
Die Mandibeln am Ende gefurcht und zugespitzt, Vorderkopf kurz, querüber flach, Analsegment meist ganz ungerandet 11
11. Der Halsschild ist vorn kräftig ausgeschnitten, sein Seitenrand leicht krenuliert, die Mittelbrust niedrig, aber scharf eingedrückt, das Analsegment zuweilen mit Spur einer Randlinie  
10. *producta*  
Der Halsschild ist vorn gerade abgeschnitten, der Seitenrand glatt, die Mittelbrust fast flach oder leicht gerundet eingedrückt, Analsegment ganz ungerandet . . . . . 12
12. Körper sehr groß, Flügeldecken stark bauchig, die Vorderschenkel mit doppelter sehr scharfer Unterkante, Hinterbrust des ♂ vorn wollig behaart . . . . . 13  
Körper kleiner, mehr oder weniger parallel, Vorderschenkel unten rund oder mit stumpfer vorderer und fehlender Hinterkante, Hinterbrust nackt oder kaum behaart . . . . . 14
13. Das Kinn ist nackt, Glied 3 der langen Fühler ist kaum länger als 4, die Vorderschienen des ♂ innen nur ganz am Ende behaart, Rand des Analsegments etwas aufgebogen 11. *amplipennis*  
Das Kinn hat einen dichten Bart, Glied 3 der kürzeren Fühler ist viel länger als 4, Vorderschienen des ♂ in der Endhälfte behaart, Rand des Analsegments nicht aufgebogen  
12. *barbata*
14. Flügeldecken bis zur Spitze tief gefurcht, Zwischenräume auch dort stark gewölbt . . . . . 15  
Flügeldecken gereift punktiert, ihre Interstitien hinten ganz flach . . . . . 16

15. Halsschild grob und gedrängt punktiert, seitlich schwach gerundet, die drei ersten Segmente des ♂ breit eingedrückt

13. *pauperula*

Hals schild fein und weitläufig punktiert, seitlich stark, fast winklig gerundet, die ersten Segmente gewölbt

14. *tonkinensis*

16. Flügeldecken ziemlich flach, staubartig behaart, nach hinten etwas erweitert, Vorderschienen des ♂ innen nicht abstehend behaart, Hinterschienen innen gezähnt. Punkte der Streifen außerordentlich fein, hinten erloschen . . . . . 15. *evanescens*

Flügeldecken fast zylindrisch, nackt, Vorderschienen der ♂♂ am Ende abstehend behaart, Hinterschienen ungezähnt, Punkte der Streifen grob, bis zur Spitze deutlich . . . . . 17

17. Oberseite ganz matt, Hals schild vorn gleichmäßig gewölbt, Vorderschienen des ♂ in der Endhälfte behaart . . . . . 16. *opaca*

Oberseite stark glänzend, Halsschild vorn in der Mitte verflacht, Vorderschienen des ♂ im Endviertel behaart

17. *furva*

Beschreibung der neuen Arten:

1. *Setenis plieifrons* nov. spec.

Glänzend schwarz, oben nackt parallelseitig. Der Kopf mit tief eingedrückter Querfurche, die Augenfalten sehr hoch, fast etwas kammartig, Punktierung äußerst fein, die Furche und ihre Umgebung stark runzlig; die Wangen sind viel breiter als die Augen und treten halbkreisförmig vor, zwischen ihnen und dem Seitenrand findet sich ein deutlicher feiner Ausschnitt, das Epistom ist in sanftem Bogen ausgerandet. Die Fühler sind sehr kurz und haben eine deutlich abgesetzte, 6gliedrige Keule, deren vorletzte Glieder doppelt so breit wie lang sind, sie erreichen die Mitte des Halsschildes, Glied 4 und 5 sind kaum so lang wie breit. Der Nacken ist hinter den Augen stark, fast rechtwinklig eingeschnürt. Das Mentum hat einen ganz dichten und sehr langen Bart, der Unterkopf ist sehr rauh.

Der Halsschild ist etwa  $1\frac{1}{3}$  mal so breit wie lang, die Seiten erscheinen auf den ersten Blick fast parallel, sind aber in der Mitte deutlich eingebuchtet, die Randung ist sehr dick, besonders an der Basis vorn etwas wulstig und fehlt auch nicht in der Mitte, wo sie allerdings



Fig. 1.

etwas flacher ist, auch die Seitenrandung ist ungewöhnlich stark, in der ersten Hälfte sogar etwas verbreitert, die Randlinie selbst ist sehr fein querrunzelig. An der Basis findet sich jederseits neben den Winkeln eine runde Grube. Die Mittellinie ist der ganzen Länge nach sehr deutlich, schmal, eben hinter der Mitte sogar eingeschnitten.

Die Flügeldecken sind tief gefurcht, die Zwischenräume stark gewölbt bis zur Spitze, äußerst fein punktiert. Die Epipleuren sind bis zur Spitze deutlich, dort aber senkrecht.

Die Unterseite ist nackt, die Vorderbrust ist vorn grobrunzlig, die Pleuren sind grob punktiert und gerunzelt. Das Prosternum ist zwischen den Hüften sehr breit, jederseits flach gefurcht, das Ende wagerecht. Die Mittelbrust ist sanft eingedrückt und fällt sehr steil ab. Die Mitte des Oberrandes ist in einen kleinen Zapfen ausgezogen, der schräg nach hinten gerichtet ist, die Hinterbrust ist glatt und hat drei Warzen: eine in der Mitte, in der Höhe des Hinterrandes der Mittelhüften und je eine jederseits der Mitte, nahe den Hinterhüften. Die drei ersten Abdominalsegmente sind sehr deutlich gerunzelt. Das Analsegment ist sehr tief und scharf gerandet, das 2. und 3. sind seitlich nicht deutlich gerandet. Die Vorderschienen des ♂ sind nackt, nur innen am Ende mit dem gewöhnlichen Haarbüschel versehen. Die Vorderschenkel sind stark gekrümmmt, die Schienen sind eben oberhalb der Mitte ganz sanft verdickt, das Ende wie bei *aequatorialis* fast rechtwinklig nach innen gebogen; auf der Innenseite dieses umgebogenen Teiles findet sich ein äußerst kurzer, scharfer Kiel, der zum Ende etwas zahnförmig vortritt. Die fast geraden Mittelschenkel haben an der sehr scharfkantigen Unterseite nahe den Hüften einen stumpfen Winkel. Die Mittelschienen sind nahe der Basis stark gekrümmmt, das Ende ist nach innen kräftig verbreitert; die Hinterschienen sind schwach gekrümmmt und gegen das Ende innen schwach verbreitert. Die Tarsen sind sehr kurz. Der Forceps ist sehr schmal, einfach zur Spitze verjüngt.

Länge 20,5 mm. 1 ♂ von Singapure in meiner Sammlung.

Mit keiner bekannten Art verwandt, durch die Kopfbildung und die sonderbare Form der Mittelschienen sehr ausgezeichnet, auch in der Halsschildbildung von allen anderen Arten weit entfernt.

## 2. S. *heros* nov. spec. (Taf. 1, Fig. 1).

Sehr groß, breit, mäßig gewölbt, schwarz, an den Seiten matt, die Flügeldecken nach hinten deutlich erweitert, nackt.

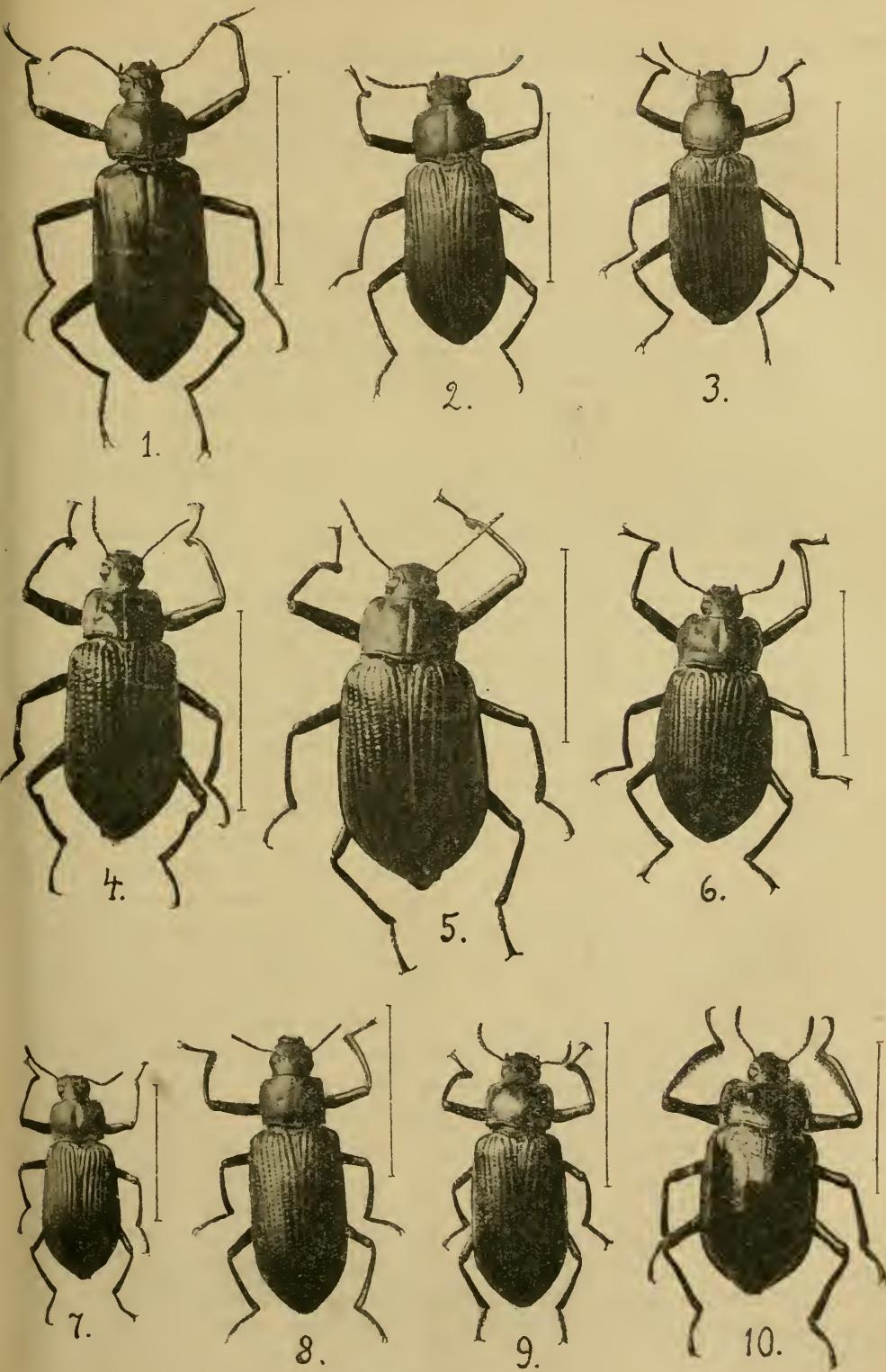
Der Kopf hat eine tief eingeschnittene Querfurche, die fast halbkreisförmig ist und sich nach vorn verflacht, der eingeschnittene Teil

ist mäßig stark gebogen, die Punktierung bei der Furche ist größer und etwas dichter als am Hinter- und Vorderkopf, wo sie fast erloschen ist. Die Wangen erweitern sich nach vorn, sind also an der Ansatzstelle viel schmäler, an der breitesten Stelle so breit wie die Augen. Die Fühler überragen die Mitte des Pronotums etwas (um ungefähr ein Glied), die vorletzten Glieder sind nahezu quadratisch, das letzte ist viel länger als breit. Das Kinn ist flach, nackt, tief und fein punktiert und steigt nach vorn sanft zu einer Doppelerhebung an.

Der Halsschild ist  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, zur Basis schwächer, zur Spitze viel stärker verengt, und zwar von der Mitte an in breitem Bogen, so daß die verrundeten Vorderecken ganz nach innen gerichtet sind. Die Randung vorn ist in der Mitte breit unterbrochen, die der Basis sehr grob, in der Mitte breiter und dort undeutlicher. Die Mitte wird vorn und hinten durch ein punktförmiges Grübchen gekennzeichnet. Die seitliche Randung ist grob, aber kaum rauh. Die Mittellinie ist durch etwas andere Skulptur, nicht durch eine vertiefte Linie angedeutet; die Punktierung ist fein und wenig dicht, der Grund durch feine Lederrunzung matt. Die Hinterecken sind in der Randlinie scharf rechtwinklig. Das Schildchen ist sehr deutlich punktiert.

Die Flügeldecken sind stark gewölbt, nach hinten deutlich etwas erweitert, mit feinen Punktlinien, die nicht vertieft sind, versehen; die Zwischenräume sind vollkommen flach, unpunktiert, äußerst fein lederrunzig, überdies weitläufig mit feinen, queren Nadelrissen versehen; die Epipleuren sind zur Spitze geschwunden.

Die Unterseite ist nackt, nur beim ♂ finden sich an den Seiten der Hinterbrust Spuren von Behaarung, das Prosternum ganz wagerecht, breit, jederseits an den Hüften niedergedrückt, nicht eigentlich gefurcht, das Ende ganz sanft ausgeschnitten, und dieser Ausschnitt (am besten von der Seite gesehen!) liegt auf dem starken, breiten Kiel der unteren Mittelbrust, diese selbst ist sehr flach, in der Mittellinie fast wagerecht. Die Propleuren sind äußerst fein punktiert und mit einigen Längsrünzelchen versehen. Die Vorderrandlinie der Vorderbrust ist in der Mitte breit unterbrochen. Hinterbrust und Abdomen sind beim ♂ viel stärker gerunzelt als beim ♀, in beiden Geschlechtern ohne Warzen. Das Abdomen ist sehr fein punktiert, alle Segmente sind seitlich gerandet, die Randung des 3. und 4. Segments ist nach hinten verkürzt, die das Analsegments ist sehr tief und scharf. Die Vorderschenkel sind deutlich gekrümmmt, beim ♂ unten in der Mitte und weiter zum Ende nicht sehr lang behaart. Die Vorderschenlen erscheinen von vorn gesehen beim ♂ gerade, von der Seite gesehen



Gebien, Setenis.



zur Spitze stark gekrümmmt, unbehaart und haben unterhalb der Basis eine starke stumpfwinklige Erweiterung. Eine gerundete, schwächere Erweiterung findet sich an den geraden Hinterschienen an derselben Stelle.

Länge 29,5—36 mm. 4 ♂♂ 4 ♀♀ von Annam: Phuc-Son (XI—XII) Fruhstorfer leg. und Tonkin Laos.

Eine im männlichen Geschlecht durch die Beinbildung sehr ausgezeichnete Art, deren nächster Verwandter *S. laevis* Fairm. ist, der aber keine eingegrabene Stirnfurche hat, an dessen Vorderschienen an der Innenseite sich zwei Zähnchen befinden und bei dem das Analsegment unverändert ist.

### 3. *S. javanica* nov. spec. (Taf. 1, Fig. 2).

Groß, schlank, fast paralleleitig, mattschwarz, oben nackt, Unterseite behaart. Der Kopf hat deutliche, gerade, mäßig hohe Augenfalten, die Stirn zwischen ihnen ist flach, die Stirnfurchen sind schwach angedeutet, nur seitlich etwas deutlicher. Die Stirn, mehr nach vorn, ist tief und kräftig, mäßig dicht punktiert; das Epistom ist sehr fein punktiert, sein Vorderrand sanft ausgeschnitten. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen, der Nacken gerundet verengt. Zwischen Wangen und Epistom befindet sich kein Einschnitt, nur eine sehr undeutliche Einbuchtung. Die Fühler sind schlank und überragen die Mitte des Halsschildes, sie sind gegen das Ende allmählich verdickt, haben aber keine Keule; die vorletzten Glieder sind etwas breiter als lang, fast quadratisch. Das Kinn ist nach vorn zweihöckerig und hat einen lockeren, kurzen Bart.

Der Halsschild ist  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie lang, die Seiten sind stark gerundet, dort ist die Randung ganz herunter gedrückt. Die Mitte ist der ganzen Länge nach kräftig gefurcht, die Basis stark doppelbuchtig; bei einem Exemplar findet sich in der dicken Randlinie in der Mitte eine äußerst kurze, nach vorn gehende, spitze Falte. Die Basalrandung ist sehr tief, in der Mitte breiter als zur Seite, die Randlinie der Spitze ist in der Mitte breit unterbrochen; die Hinterecken sind etwas spitzwinklig, die Vorderecken heruntergebogen und scharf stumpfleckig, die Oberfläche ist weitläufig, regelmäßig, fein, aber sehr deutlich punktiert.

Die Flügeldecken sind tief punktiert-gestreift, die Zwischenräume bis zur Spitze kräftig gewölbt, äußerst fein punktiert. Die Epipleuren sind bis zur Spitze deutlich, aber dort sehr schmal.

Das Prosternum ist kaum sichtbar behaart, fast wagerecht, zwischen den Hüften breit, dort doppelt gefurcht, das Ende breit verrundet,

die Pleuren äußerst fein punktiert und nicht gerunzelt. Die Mittelbrust ist mäßig hoch, oben mit winziger Warze versehen und davor mit zwei ebenso weit auseinander stehenden feineren Warzen. Das Abdomen ist sehr deutlich punktiert, das Analsegment sehr scharf und vollständig gerandet, auch die seitliche Randung des 2. und 3. Segments ist sehr deutlich. Die Vorderschenkel sind schwach gekrümmmt, ohne Auszeichnung, die Vorderschenlen des ♂ sind dünn, lang, innen nicht erweitert, unbehaart, das Ende stark nach innen gekrümmmt, dort fein behaart; von der Seite gesehen erscheinen die Schienen fast gerade und haben keinen Ausschnitt. Die Mittel- und Hinterschenlen sind gerade, am Ende innen fein behaart, und die Hinterschenlen sind auf der Vorderseite mit feinem Längskiel versehen, die Tarsen sind schlank.

Länge 23—25,5 mm. 2 ♂♂ von Java: Borangroeng und Gebirge bei Batavia.

Die Art hat flüchtige Ähnlichkeit mit *S. impressa*, hat aber ganz andere Beinbildung und ist viel größer. Die Furche des Halschildes ist schmal und viel feiner.

(Fortsetzung folgt.)

## Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg VII.

Von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner (Berlin).

Obwohl sich die Verkehrsverhältnisse wie auch die Verpflegungsmöglichkeiten immer schwieriger gestalten, haben wir doch mit Beginn der neuen Sammelsaison die Exkursionen zur coleopterologischen Erforschung der Mark sofort wieder aufgenommen und besonders auch bisher wenig oder fast gar nicht coleopterologisch explorierte und auch geologisch oder floristisch interessantere Gegenden aufgesucht; so das pontische Gebiet um Mittenwalde (Groß-Machnower Weinberg), die Kalkgebiete um Rüdersdorf (der Triasformation angehörig) und die Gipsgruben bei Sperenberg (Zechsteinformation), von welchen die eine einen ziemlich stark salzhaltigen kleinen See birgt. Diese Exkursionen waren auch — stets von gutem Wetter begünstigt — von besonderen Erfolgen begleitet. Bei nur teilweiser, genauerer Durchsicht des gesammelten Materials konnten wir bereits über 1 Dutzend für die Mark neuer Arten feststellen, worüber wir im folgenden eingehender berichten. Eine Registrierung der vielen übrigen guten und seltenen Arten, von welchen bisher sicher nur wenige märkische Fundorte bekannt geworden sind, soll einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [7\\_1918](#)

Autor(en)/Author(s): Gebien Hans

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Gattung Setenis \(Col., Heterom.\). 121-130](#)